

**50 Jahre  
Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.  
Ründeroth**

Am 01. März 1999 ist die Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. Ründeroth 50 Jahre alt geworden.

Gegründet wurde die Genossenschaft am 01. März 1949 im Rahmen einer Sitzung des Rates der damaligen Gemeinde Ründeroth als „Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft“.

Der Gründung der Genossenschaft lag der Gedanke zugrunde, die damals (kriegsbedingt) herrschende Wohnungsnot endgültig zu beseitigen und dazu dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

In der vorerwähnten Versammlung wurde die Satzung der Genossenschaft beschlossen, die Wahl des Aufsichtsrates vorgenommen und letztlich der Vorstand gewählt.

Einstimmig wurden folgende Herren in den Aufsichtsrat gewählt:

- |                 |   |
|-----------------|---|
| • Vorsitzender  | Bürgermeister Kurt Everts                           |
| • Schriftführer | Fritz Mohrenstecher                                 |
| • Mitglieder    | Hermann Dörrenberg<br>Ernst Clemens<br>Wilhelm Henn |

Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen e. V. wurde durch die Herren Ruden bzw. Otto Jeschkeit vertreten.

Der Aufsichtsrat wählte folgenden Vorstand:

- |                   |                                  |
|-------------------|----------------------------------|
| • Vorsitzender    | Regierungsrat Dr. Erich Doetsch  |
| • Geschäftsführer | Gemeindedirektor Günther Schmidt |
| • Beisitzer       | Fabrikant Gustav Jaeger          |

Da Herr Dr. Doetsch, der in der Versammlung nicht anwesend war, die Wahl nicht annahm, wählte der Aufsichtsrat am 26.03.1949 Herrn Rechtsanwalt Dr. Goswin Vleugels zum Vorsitzenden.

Viele dieser Namen dürften auch noch heute in guter Erinnerung sein.

Der Genossenschaft traten mit der Gründung 21 Mitglieder bei.

Bereits kurze Zeit nach der Gründung wurde die Genossenschaft in den Verband Rheinischer Wohnungsunternehmer e.V. aufgenommen und am 22.08.1949 in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Gummersbach (Nr. 230) eingetragen. Im Register war als Gegenstand des Unternehmens verzeichnet „Bau und Betreuung von Kleinwohnungen“.

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfolgte mit Bescheid des Regierungspräsidenten in Köln vom 22. Mai 1950.

Ein Geschäftsanteil betrug 300,-- DM; er konnte in Monatsraten von 5,-- DM gezahlt werden.

Um Wohnungsbau zu treiben, kümmerte sich die neue Genossenschaft als erstes um den Erwerb von baureifen Grundstücken. Zugleich meldete die Gemeinde am 02.07.1949 den Bedarf von 2 x 7 000,-- DM Fördermittel für zwei Siedlerstellen beim Oberbergischen Kreis an und übertrug deren Abwicklung der Genossenschaft; der Bau erfolgte allerdings erst 1950.

Die Zivilgemeinde Runderoth unterstützte die Genossenschaft anfänglich sehr, indem sie in den ersten Jahren die sächlichen Verwaltungskosten übernahm und die Geschäftsführung durch einen Mitarbeiter unentgeltlich ausüben ließ. Die Kassenführung besorgte unentgeltlich die Gemeindesparkasse. Später wurde eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet.

Im Geschäftsjahr 1950 befanden sich bereits acht Siedlerstellen im Rohbau. Der Aufbau der Genossenschaft ging also gut voran.

Bis hierher hört sich das alles sehr einfach an. Aus Aufzeichnungen des früheren Gemeindedirektors Schmidt ist jedoch ersichtlich, wie katastrophal die Wohnraumversorgung seit 1945 war, welche Schwierigkeiten bis zur Gründung der Genossenschaft zu überwinden waren und auch in den ersten Lebensjahren überbrückt werden mussten, politische Querelen eingeschlossen.

In der Generalversammlung am 10. Juli 1951 übernahm Herr Wilhelm Henn, bis dahin stellvertretender Vorsitzender, den Vorsitz im Aufsichtsrat. Als er 1973 ausschied, folgte ihm Herr Rektor Karl Simon bis 1989.

Neben der Betreuung privater Bauvorhaben (Eigenheime) im „Sozialen Wohnungsbau“ hat die Genossenschaft selbst mit öffentlicher Förderung im Mietwohnungsbau investiert. Bis 1958 wurden schon 155 Mietwohnungen in 30 Gebäuden geschaffen und 100 private Eigenheime betreut.

Während anfänglich in Schnellenbach und Remerscheid verfügbare Grundstücke bebaut wurden, errichtete die Genossenschaft in späteren Jahren auch in anderen Gemeindeteilen ihre Mietwohnungen und in den letzten Jahren Altenwohnungen in den „Hüttengärten“ in Runderoth.

Ziel war immer, soviel Eigenheime wie möglich und soviele Mietwohnungen wie nötig bauen. Der Wohnungsbau für kinderreiche Familien, für junge Familien und für alte Menschen lag der Genossenschaft dabei besonders am Herzen.

Nachdem die Wohnraumversorgung seit einigen Jahren gesichert ist, hat sich die Genossenschaft aus der Bautätigkeit zurückgezogen und verwaltet neben den eigenen Mietwohnungen auch fremden Wohnungsbestand. Dabei gilt als Geschäftsbezirk das Gebiet der Gemeinden Engelskirchen und Lindlar sowie der Städte Gummersbach und Wiehl.

Bei den eigenen Wohnungen stehen jetzt Modernisierung und Instandhaltung der Bausubstanz zum Wohle unserer Mieter im Vordergrund.

Zum 31.12.1998 verfügte die Genossenschaft über 148 eigene Wohnungen und 41 Garagen. Für andere Eigentümer wurden 124 Wohnungen (102 Miet- und 22 Eigentumswohnungen) und 50 Garagen betreut.

340 Mitglieder besaßen 1 571 Geschäftsanteile.

Überwiegend sind die Mitglieder Mieter der Wohnungen, ansonsten Eigentümer von Eigenheimen oder Eigentümer des verwalteten Fremdbesitzes.

Die Mieter haben für ihre Wohnungen Dauernutzungsverträge auf Lebenszeit.

In der Geschäftsstelle in Ränderoth, Hauptstraße 14, wirken seit 01.10.1962 Frau Irmgard Klink (Leiterin) und Frau Sabine Mergardt. Den Vorstand bilden die Herren Rudolf Dahmen (Vorsitzender seit 01.07.1990) und Karl-Josef Ufer und zum Aufsichtsrat gehören neben mir die Herren Erich Lademacher (Aufsichtsratsvorsitzender von 1989 bis 1998), Dr. Rolf Brovot, Rolf Korthaus, Klaus Noß und Helmut Neise-meier.

Wenn schon die aktuelle Mannschaft genannt wird, muss aber auch zumindest an zurückliegende Vorstände (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) erinnert werden: Paul Matzdorf, Gerd Clarenbach, Hans Baumhof (Vorsitzender 1957 bis 1970), Josef Perey (Vorsitzender 1970 bis 1972), Alois Meinerzhagen, Rolf Schmidt und Paul Schmitz (Vorsitzender 1972 bis 1990).

Allen, die in den zurückliegenden 50 Jahren in irgendeiner Funktion Verantwortung für die Genossenschaft getragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Das jetzige Team möchte ich ermuntern, jede/r an ihrer/seiner Stelle weiterhin erfolgreich für die Genossenschaft zu wirken und allen Mitgliedern danke ich für die teilweise jahrzehntelange Treue.

Engelskirchen-Ränderoth, 24. März 1999

Hans Gries  
Aufsichtsratsvorsitzender